

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1802**

29.3.1802 (Nr. 51)



Mit Hochfürstlich, Markgräflich Badischen gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Carlsruhe den 28. März.

Nach heute hier eingetroffenen sichern Briefen aus Strasburg von gestern brachte nemlichen Tags der Telegraph aus Paris die erfreuliche Nachricht dahin, daß der

**Definitif Friedenstractat**

z w i s c h e n

**der Republick Frankreich und der Krone Großbritannien,**

den 25ten März zu Amiens von den dazu Bevollmächtigten unterzeichnet und überall Kouciere mit dieser für das Wohl von ganz Europa frohen Nachricht abgesandt worden seyen.

Lemberg, vom 3 März.

Mehrere Briefe aus der Moldau ertheilen uns die unerwartete Nachricht, daß rufisch kaiserl. Truppen, meistens Kavallerie und Kosacken, ebensens in die Chotymyer Kosja einrücken, und dieselbe bis auf weitem Befehl besetzen werden. Diese Neuigkeit giebt zu mannichfaltigen Vermuthungen Anlaß. Man hofft jedoch, aus Liebe zum Frieden, daß diese Nachricht immer nur Sage bleiben, und daß die Spekulant, welche sie vielleicht erfunden haben, sich in ihren Erwartungen getäuscht seyen werden.

Wien, vom 19 März.

Der Hr. Hofrath von Stürmer von der Staatskanzlei der auswärtigen Verbältnisse ist bereits zum k. k. Internuntius bei der hohen Pforte an die Stelle des verstorbenen Frhn. v. Herbert ernannt worden,

Die Abreise der Königin von Neapel Maj. welche auf den Mai festgesetzt war, ist nun auf unbestimmte Zeit verschoben worden, die wechselseitige Vermählungen, zwischen den Neapolitanischen und Spanischen Kronprinzen und Prinzessinnen von beiden Höfen, werden erst im September vollzogen werden.

Wien, vom 20 März.

Der churböhmische Bevollmächtigte am Reichstag, Graf Colredo geht nach Regensburg ab, wo er gegen den 8 April. eintreffen wird. Der kaiserl. königl. Kontkommisarius Freiherr von Hügel befindet sich in dem Bad zu Baden (unweit Wien) seine Familie aber ist noch zu Regensburg.

Carlsruhe, vom 26 März

Wegen dem Ableben Sr. H. D. Prinz Friedrich Ludwig zu Hessen = Darmstadt, Bruders der Durch-

lauchtigsten verwittibten Frau Erbringessin v. Baden wurde die Trauer bei Hof auch 6. Wochen angeordnet.  
Mannheim, vom 27. März.

Der bekannte August Kendl ist zu Ende voriger Woche von München unter militärischer Begleitung hierher gebracht und einige Tage darauf am 21. an die französischen Behörden abgeliefert worden. Am 24. ist er zu Mainz angekommen, von wo er dem Vernehmen nach in einigen Tagen nach Paris abgeführt werden sollte.

#### Frankreich.

Paris, vom 23. März.

Der heutige *Moniteur* macht mehrere Depeschen aus St. Domingue bekannt. Sie sind vom 17. Febr. Die erste ist ein Bericht des Obergenerals, worin er meldet, daß Santo Domingo, der ehemalige spanische Antheil der Insel, durch den General Kerocle gan besetzt worden ist. Die Spanier nahmen ihn mit großen Freuden auf. Sie verabscheuen den Toussaint. Der Port - républicain, ehemals Port-au prince, ist vom Divisions-General Boudet und dem Contre-Admiral Latouche, nach einem hitzigen Gefecht, in welchem 4000 Negern in die Flucht geschlagen worden sind, eingenommen worden. Das Fort Bizoton, das Fort St. Joseph, das Fort National und das kleine Fort du Blocow wurden besetzt. Die Stadt litt nichts. Beträchtliche Magazine, besonders Schießpulver und die Kriegskasse mit 2 Mill. 300,000 Liv. fielen in die Hände des Siegers. Der Verlust besteht in 15 Todten und 80 Verwundeten. Der Gen. Humbert bemesserte sich des Port - de - paix, und schlug die Negern in die Flucht. Der Mulatte, Gen. Clervaux, welcher im spanischen Departement Cibao kommandirte und dessen Hauptquartier die interessante Position von St. Yago occupirte, hat sich untermworfen. Er wurde durch den Bischof Mauvialle dazu vermocht. Es ist zu glauben, daß der Gen. Laplume, der in dem südlichen Theile kommandirt, diesem Beispiel folgen werde; 700 Mulatten, welche Toussaint fortgejagt hat, haben bey der französischen Armee Dienst genommen. Mit Toussaint sind Unterredungen gepflogen worden. Da aber dieser Heuchler nur Zeit zu gewinnen suchte, so erlies der Ober-General am 17. Febr. eine Proklamation, wodurch er ihn, und den General Christoph, außer dem Gesetz, oder für vogelfrey erklärte, und befahl, sie todtzuschlagen, wo man sie fände. Am 18ten wollte Gen. Leclere auf St. Raphael, le Dondon, und Plaisance losgehen, und hoffte Ende Febr. die ganze Insel von den Rebellen gesäubert zu haben. Ein Bericht des Admirals Villaret bestätigt diese glückliche Erfolge, und giebt einige Umstände an, die wir nachholen

werden. Die Divisionen der Admirale Gantbeau undinois sind auch angekommen, und haben ihre Truppen ans Land gesetzt. Die spanischen Kriegsschiffe, welche mit der Brester Flotte gesegelt waren, sind nach der Havana abgegangen. Man erwartete ehemals die batavische Division, wovon die batavischen Schiffe sich alsdann auf die batavischen Kolonien begeben sollten. Das Kriegsschiff *Desaix* war auf einem Felsen gestossen und gesunken, die Mannschaft wurde gerettet, so wie der größte Theil der Ladung.

Frühere Berichte vom 8. Febr. sagen folgendes: Toussaint L'Ouverture stiehet in der Ebene, er ist schon im Dondon, und schlägt Bedingungen vor. Die republikanischen Truppen marschieren gegen den Gen. Christoph, der sich auf den Grand-Boucan retirirt hat. Die Tapfern, welche Gen. Rochambeau anführte, haben den Port - au - Prince erfürmt. Dieser General kannte die Macht der Ehre auf das französische Herz. Im bestigsten Feuer warf er seinen Hut in die feindlichen Reihen und rief: Kameraden, ihr werdet den Hut eures Generals nicht bey den Feinden lassen? — Die Negern wurden geworfen, und der Sieg bestimmt.

Zufolge einer gedruckten Relation der *Affaire* auf dem Kap Francois hat der Vortrapp des Obergens die Frau des Gen. Christoph gefangen.

Ein Brief aus Calais vom 19. März meldet Folgendes: Heute hat sich ein engl. Courier, der von Amiens kam, hier nach Douvres eingeschiffet. Er sagte, er überbringe den Definitiv - Traktat, und rechne darauf, den 21. wieder zurück zu seyn. Man nimmt sich vor, ihn recht wohl zu empfangen, wenn er eine so angenehme und wichtige Nachricht zu überbringen der Ausfrag hat.

Im Amtsblatt lieft man sehr wichtige Bemerkungen über die Aeußerungen der engl. Journale, welche so gern den Krieg wieder anblazen und daher ihre Leser überreden möchten, als ob einer Seits Frankreich den Frieden nicht aufrichtig wünsche, da doch der erste Konsul seit dem 18. Dec. 1800 durch sein Schreiben an den König von England vom 25. Jan. 1800. worinn er unter andern sagte: Wie ist es möglich, daß nicht beide Nationen fühlen, daß der Friede das erste Bedürfnis und der höchste Ruhm ist? Durch sein Schreiben auf dem Schlachtfeld von Marengo, worinn er dem Kaiser den Frieden anbot; seit dem Waffenstillstand von Alexandrien d. 16. Juny 1800 bis zum Waffenstillstand von Hohenlinden, seit den Präliminarien des Seefriedens, bis zum 13ten Zeitpunkt der Negotiationen zu einem Definitivfrieden, immerwährend die Wäsgung mit der Bestigkeit, die Liebe zum Frieden mit der Würde der Nation ic. vereinigte ic. als ob ande-

erer Seite aber Frankreich außer Stand zu einen neuen Krieg zu führen, keinen Handel, keinen Kredit u. dgl. habe, da hingegen England dies alles in hohem Maße besitze. Es wird gezeigt, daß es in einem Lande, wo drei öffentliche Bankanstalten in Flor sind, nicht an Kredit fehlen kann, nämlich die Bank von Frankreich, die Handelskassa, und das Handels-Komptoir, wovon jedes dreimal in der Dekade, und zwar jene erste die Papiere der ersten Banquiers und Handelshäuser, die andere die Papiere der Großhändler aller Klassen, das dritte die Papiere der Kleinhändler und Krämer escomptiert, und wo auf einer Circulation von vielleicht 100 Mill. monatlich im letztern Vierteljahre nicht 20 tausend Fr. protestiert worden sind, und nicht ein Thaler verloren gegangen ist. Man vergleiche einmal den jetzigen Zustand des Reichthums von Frankreich mit dem, in welchem er vorher war. Damals stand die Staatsschuld zu 10 Prozent, jetzt zu 60. Die zwey Milliarden, worauf sie sich belief, machten kaum 200 Millionen, jetzt über 1200 Millionen aus. Die National-Feldgüter, wurden um den Ertrag von 4 Jahren verkauft, jetzt nicht um den Ertrag von 12 Jahren, so daß, was damals ein Kapital von 800 Millionen ausmachte, nunmehr 2 Milliarden und 400 Millionen beträgt. Und warum anders steigen die Niedrigzinsen, als weil der Handel zunimmt, die Fremden häufig ankommen, Wohlstand und Luxus wiederkehren. In England hingegen sind die Waaren, womit die Magazine voll gestopft sind, um 30 Prozent gefallen u. dgl. Die Obligationen der General-Einnehmer verlieren fürs Jahr nur 9 Prozent, d. i. nicht mehr als sie unter der Monarchie verloren. — In einer solchen Lage kann das Volk, dessen Regierung im Jahr 1800 triumphierte, wie damals den Frieden wünschen; aber noch weniger, als damals sich vor dem Kriege fürchten, wenn man es zwänge, ihn zu führen.

### Großbritannien.

London, vom 16 März.

(Durch außerordentliche Gelegenheit.)

Unser politischer Horizont fängt an, sich aufzuklären. Ohne gewisse Nachrichten über den gegenwärtigen Stand der Unterhandlungen zu haben, glauben wir nach mehr als wahrscheinlichen Gründen an die baldige Ankunft des Definitivtraktats. Die Depeschen, welche man von Amiens erwartete, sind am 12. Abends spät angekommen. Am 13. Morgens versammelten sich die Minister in der Kanzley der auswärtigen Angelegenheiten. Der Kanzler der Schatzkammer, Lord Hawkesbury, der Herzog von Portland, die Lords Hobart, Welham und Westmoreland haben dieser Berathschlagung beigewohnt. Das Resultat ihrer Berathschlagungen wurde nach Windsor

abgeschickt, so wie ein Courier an den Lord St. Vincent, welcher damals zu Brentwood war, um ihn einzuladen, zurückzukommen.

Es scheint, daß die franz. Regierung fortdauernd die zuverlässigsten Versicherungen ihres Verlangens, den Frieden in kürzester Zeitfrist abzuschließen, gibt. Privatbriefe aus Amiens melden, daß alles die größte Einigkeit zwischen den Bevollmächtigten ankündigt. Lord Hawkesbury ist den ganzen Tag in seiner Kanzley geblieben, am 13. d. hat er sogar mit seinen Sekretairs dajelbst gezeuht. Unaufhörlich gingen Courierere zwischen Windsor und Downing-Street hin und her.

Heute bestätigt das Journal the Times die Hoffnung, worinn man ist, den Friedenstraktat bald ankommen zu sehen, wovon eine Abschrift, sagt er, gestern um 2 Uhr des Morgens, nachdem sie am 14. Abends von Sr. Maj. noch einmal war durchgesehen worden, nach Amiens ist abgeschickt worden. Lord Hawkesbury und mehrere andre Minister haben, in der Kanzley der auswärtigen Angelegenheiten, die Zurückkunft des Couriers erwartet, welcher von Windsor erst um Mitternacht ankam. Man hat sozueleich Instruktionen an den Lord Cornwallis abgeschickt, um den Frieden zu unterzeichnen. Auf den Donnerstag erwartet man die zuverlässige Nachricht von dieser grossen Begebenheit zu erhalten. Zu gleicher Zeit ist ein Courier nach Paris mit Depeschen an Hrn. Jaxon abgegangen.

Man will wissen, daß Lord St. Vincent in der Berathschlagung der Minister der Meinung war, die Unterhandlungen gänzlich abzubrechen, weil die Antwort auf die nach Frankreich geschickten Depeschen nicht die Unterzeichnung des Traktats war.

Gestern sagte Lord Carisle in dem Oberhaus, daß, da seit dem Zeitpunkt, wo der Präliminärtraktat dem Parlament zur Erwägung sey vorgelegt worden, mehrere grosse Ereignisse die Natur der Sache verändert hätten, er glaube, daß die Minister dem Oberhaus einige Kommunikationen über den Stand der Unterhandlung machen sollten. Lord Welham hat sich geweigert, etwas von dem zu entdecken, welches geheim zu halten, seine Stelle ihm zur Pflicht macht.

### Holland.

Schreiben aus dem Haag, vom 16 März.

Die Besorgnisse, welche die Nachrichten von den plötzlichen Rüstungen in dem Englischen Hafen hier erregt hatten, sind, wo nicht völlig verschwunden, doch wenigstens durch die neuern Nachrichten sehr vermindert worden, welche einige Particulairs vorgestern mit dem Packetboot von Harwich erhalten haben. Diese Nachrichten melden ganz bestimmt, daß die von

Torbay und Portsmouth ausgelaufene Englische Division nach Jamaica segle und also noch keine andre feindliche Absichten habe. Auch hat unser Admiral de Winter, der sich mit einer Escadre unsrer Schiffe nach dem Mittelländischen Meer begeben soll, Befehl erhalten, sich fertig zu machen, um mit dem Anfang Aprills zu seiner Bestimmung abzugehen. Hätte man von Seiten Englands Krieg zu besorgen, so würde dieser Admiral gewiß gedachte Expedition haben aufschieden müssen, besonders da er auf die erste eingegangene Nachricht von den Englischen Rüstungen so gleich hieher zu dem Staats-Directorio berufen ward. Sein Auftrag ist zugleich, sämtliche Häfen des Mittelländischen Meers zu besuchen.

Nach Briefen aus Amiens sind die Conferenzen in den letzten Tagen so anhaltend gewesen, daß die Negotiateurs einen Theil der Nacht dazu verwandt haben. Man schließt hieraus auf eine baldige Endigung der Sachen. So viel weiß man mit Sicherheit, daß der Friedenstractat, dessen Abschluß nun beschleunigt werden dürfte, sehr ausführlich seyn werde, und sowohl das Interesse des Commerzes als auch das Interesse der Schifffahrt der contrahirenden Mächte umfassen werde.

#### P r e u ß e n .

Berlin, vom 20 Merz.

Vorgestern hat Gen. Hedouville seine Reise von hier nach Petersburg fortgesetzt.

Unter neulich hier angekommene Minister am sächsischen Hof, von Brockhausen, ist von hier nach Dresden zurück, und die Prinzessin von Holstein-Beck nach Leipzig abgegangen.

Wegen Absterben des Prinzen Friedrich von Hessen-Darmstadt hat unser Hof am 18. die Trauer auf 8 Tage angelegt.

#### A n k ü n d i g u n g .

Carlsruhe. Der vormals bey dem Amt Gräfenstein, nachmals bey dem Oberamt Rastatt als Beamter angestellt gewesene Hofrath Rutschmann dahier, welcher dormalen in zweiter Ehe lebt, hat theils in seiner ersten Ehe, theils vorher, theils in seinem Wittwenstand so viele Schulden contrahiert, daß er schon bey Eingehung seiner dormalen bestehenden zweiten Ehe concurs mäßig erfunden wurde, weswegen auch sowohl nach den Wünschen seiner jetzigen Eheconfortin, als auch auf Verlangen vieler auf Zahlung dringenden Creditoren der nach vorgenommener Inventur unvermeidlich gewordene Gantprozess schon anterat 20. Merz 1798. von Hofgerichtswegen gegen denselben erkannt worden ist.

So wie nun die zu Erörterung dieser Gantsache

ernannt gewesene Commission das aufgetragene zu bewirken Schwierigkeiten fand, sofort auf den Unterzeichneten die Berichtigung dieses Gantgeschäfts von dem Hochfürstl. Hofgericht übertragen worden ist. Als wird anmit von Commissionswegen öffentlich bekannt gemacht: Daß alle diejenige, welche an den verganteten Hofrath Rutschmann eine Forderung oder Anspruch zu machen haben, solche in dem hiemit auf Mittwoch d. 28. April huj. ai. peremptorie anberaumenden Termin um so gewisser auf der dahiesigen Hofgerichtskanzley bey unten bemerktem Commissario anzuzeigen und nachmals zu liquidiren haben, als alle diejenige, welche in vorbemerbtem Termin nicht selbst oder durch Bevollmächtigte erscheinen, von aller Befriedigung aus dormaligen Vermögensmasse ohne weiters präcludirt werden, wobey jedoch nachrichtlich unverhalten bleibt, daß nach schon dormalen bekannten Passiv-Zustand für die nicht privilegirte Creditorschafft schwerlich etwas zur Befriedigung übrig bleiben wird. Carlsruhe d. 15. Merz 1802.

Von Gant Commission wegen,  
Hof und Justiz. Rath Wohnlich.

Carlsruhe. Dienstags den 30 Merz Nachmittags 2. Uhr wird die Schneider Krinnische sehr geräumige Behausung in der Kronengasse, und 1. Viertel Garten vorm Linkenheimer Thor neben Beckermeister Sauter und Schwanenwirth Kaspar Ohl, auf Schreiner Himmelheber stehend zur Gulatischen Concursmasse geöftrig, öffentlich versteigert werden. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 12 Merz 1802.

Carlsruhe. Dienstags den 6ten April d. J. Nachmittags 2 Uhr wird auf dem dahiesigen Rathhaus 1 Viertel Garten vorm Linkenheimer Thor neben Beckermeister Sauter und Schwanenwirth Kaspar Ohl, auf Schreiner Himmelheber stehend zur Gulatischen Concursmasse geöftrig, öffentlich versteigert werden. Verordnet bei Oberamt Carlsruhe den 10ten Merz. 1802

Carlsruhe. Ueber das verschuldete Vermögen der verstorbenen Veruquier Philipp Friedrich Wauls Witb. von hier ist nach vorgängiger Untersuchung der Gantprozess erkannt, und Terminus ad liquidandum & certandum super prioritata auf Mittwoch den 28. April dieses Jahres anberaumt worden, dieses wird mit dem Anhang bekannt gemacht, daß alle diejenige, welche an dieselben eine rechtmäßige Forderung zu machen haben, an obbestimmten Tag Morgens um 9 Uhr auf hiesigem Rathhaus entweder selbst erscheinen, oder Bevollmächtigte stellen und unter Mitbringung der Beweise sub poena präclusi ihre Forderung und das allenfalls verlangende Vorzugsrecht darthun sollen. Verordnet beim Oberamt Carlsruhe den 24 Merz 1802.